

Den Herren Bürgermeistern des Kreises
in den nächsten Tagen ein Formular zur Nachweisung
für die Verteilung des Kreissteuerbedarfs für das
Rechnungsjahr 1916 mitgebenden Steuerbeiträge zugehen.
Ich ersuche diese Nachweisung unter Berücksichtigung
der auf Seite 4 derselben vorgedruckten Anmerkungen
dem Stande vom 1. Januar 1916 genau anzufüllen
bis zum 25. Februar d. Js. bestimmt wieder
zuzureichen.

St. Goarshausen, den 18. Februar 1916
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Berg, Geheimen Regierungsrat

M u f r u f !

Am Monat Februar soll im Einvernehmen mit der Militärbehörde eine großzügige

Lumpen- u. Papier Sammlung

halten.

Der Bedarf an alten Kleidungsstücken und Abfällen ist zur Zeit ein sehr großer. Noch brauchbare Kleidungsstücke sollen entsprechende Verwendung finden, aus brauchbaren Abfällen werden Decken für Kriegsgefangene hergestellt und die sonstigen Abfälle werden in Schmelzfabriken überwiesen.

Papier und Papierabfälle, alte unbrauchbare Bücher, Zeitungen, Journale, Druckschriften aller Art, Packpapier usw. sind getrennt von der Lumpensammlung zu behandeln und Lumpen und Papier in getrennten Paletten an die Sammelstelle abzuliefern. Der Reinertrag der Sammlung verbleibt dem Roten Kreuz.

An alle Kreisbewohner richten wir die Bitte, das abzugeben, was sie entbehren können. Zu dieser Aufgabe bedürfen die unterzeichneten Stellen der Mitarbeit aller Frauen.

Indem ich vorstehenden Aufruf hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, bitte ich die Herren Bürgermeister noch für besondere Bekanntheit in Ihren Gemeinden Sorge zu tragen zu wollen und ferner dafür einzutreten, daß die Sammlung recht reichlich ausfällt. Die Mitwirkung der Jugendwehr und der Schüler und Schülerinnen ist dringend erwünscht. Da, wo keine Säcke vorhanden sind, können die gesammelten Sachen in Bündeln geschnürt und in Packpapier verpackt zur Verwendung gelangen. Besonders weise ich darauf hin, daß in denjenigen Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, Sachen nicht gesammelt werden dürfen.

Die gesammelten Abfälle aus der Gemeinde bitte ich an die untenbezeichneten Sammelstellen am 25. Februar d. Js. abzuliefern.

Der Vorsitzende des Kreiskomitees der unter dem Roten Kreuz wirkenden Vereine für den Kreis St. Goarshausen. Verg, Königlich Landrat, Geheimrat Regierungsrat.

Sammelstellen für Lumpen und Papier.

Bezirk A) Ober- und Niederlahnstein.

Hierzu gehören: Oberlahnstein, Niederlahnstein, Braubach, Osterpai, Hilsen, Fackbach, Fracht, Nievern, Miellen, Dachsenhausen, Hinterwald, Gemmerich, Kehlbad, Niederbachheim, Oberbachheim, Winterwerb.

Sammelstelle: Rathauskeller Oberlahnstein.

Bezirk B) St. Goarshausen

mit den Orten: St. Goarshausen, Caub, Auel, Bornich, Camp, Dahlenheim, Dörscheid, Ehrenthal, Eschbach, Kestert, Lautert, Pieschied, Pylershausen, Niederwallmenach, Rothen, Oberwallmenach, Patersberg, Prath, Reichenberg, Reichenhain, Rittershain, Sauerthal, Weisel, Wellmich, Weyer.

Sammelstelle: Bürgermeisterei St. Goarshausen.

Bezirk C) Rastätten

mit: Rastätten, Berg, Bettendorf, Bogel, Buch, Casdorff, Diethardt, Ehr, Endlichhofen, Dimmighofen, Dolschhausen, Gungel, Lipporn, Marienfeld, Niehlen, Münchensroth, Obertiefenbach, Oelsberg, Piffighofen, Ruppertschhofen, Struth, Weidenbach, Welterod.

Sammelstelle: Bürgermeisterei Rastätten.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier. 18. Februar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer haben nochmals versucht, ihre Stellungen südlich von Ypern zurückzugewinnen. Sie wurden mit Erfolg abgewiesen.

Nordwestlich Lens und nördlich Arras haben unsere Truppen mit Erfolg Minen gesprengt.

Eine kleine deutsche Abteilung brachte von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englische Stellung bei Zonquiers (nördlich Albert) einige Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Hart südlich der Somme brach ein Angriff frisch eingeleiteter französischer Truppen in unserem Feuer zusammen. Auf der übrigen Front zeitweise lebhafteste Artilleriekämpfe; keine besonderen Ereignisse.

Nächtliche feindliche Fliegerangriffe in Flandern wurden von unsern Fliegern sofort mit Bombenabwurf auf Boplinghe beantwortet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkankriegsschauplatz.

Feindliche Flieger griffen den Bahnhof Dubave (im Vardar-Tal südwestlich Strumica) an.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

WTB. Wien, 18. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Außer den gewohnten Artilleriekämpfen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit war gestern im allgemeinen schwächer als in den letzten Tagen, Malborghet stand wieder unter feindlichem Feuer. Die Säuberung des Vorfeldes im Kombo-Gebiete brachte 37 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Ein Angriff mehrerer italienischer Kompagnien wurde abgewiesen. Bei Oslawja wurden seit den letzten Kämpfen 7 Maschinengewehre, zwei Minenwerfer und 1200 Gewehre eingebracht.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die unter Führung stehende, durch österreichisch-ungarische Truppen verstärkte Albaniergruppe besetzte Kavaja. Die dortige Besatzung und die Gendarmen Esad Paschas konnten der Gefangennahme nur durch Flucht zu Schiff entziehen.

(Kavaja liegt 20 Kilometer südlich von Durazzo, und nur 5 Kilometer von dem Adriatischen Meer entfernt.)

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 16. Februar morgens torpedierte eines unserer U-Boote vor Durazzo einen französischen Dampfer, der dann auf eine Untiefe auslief.

Flottenkommando.

Amerikas Haltung.

WTB. New York, 17. Febr. Der republikanische Staatskonvent von New York einigte sich auf ein Programm, dessen einziger Punkt lautet: Es ist die Pflicht Amerikas, Maßregeln zu ergreifen, damit das Völkerrecht wieder hergestellt und allgemein angewendet werde.

WTB. London, 18. Febr. Die Times meldet aus New York, die Beilegung des Lusitania-Falles werde möglicherweise verschoben werden, bis Deutschland den Plan, bewaffnete Handelsschiffe zu torpedieren, aufgegeben habe. Dies sei heute dem Washingtoner Korrespondenten dieses Blattes von Lansing mitgeteilt worden, nachdem dieser von Graf Bernstorff Deutschlands Antwort auf die Fragen der Vereinigten Staaten in der Lusitania-Angelegenheit erhalten habe. Lansing habe nicht gesagt, wie weit die Regierung zu gehen beabsichtige. Wilson wolle aber offenbar untersuchen, ob zwischen Deutschlands Versprechungen in der Lusitania-Note und der neuen deutschen Unterseebootpolitik ein Widerspruch bestehe.

Ein Dementi.

WTB. Berlin, 18. Febr. (Amtlich.) Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus New York soll Deutschland die Torpedierung bewaffneter Handelsdampfer bis zum April verschoben haben, damit die amerikanische Regierung ihre Bürger, die um Pässe nachsuchen, vor der Einschiffung auf solche Dampfer warnen kann. An hiesiger amtlicher Stelle ist hiervon nichts bekannt. (Warum aber durfte das Frankfurter Blatt dann jene so beunruhigende Meldung erst verbreiten?)

Unser U-Bootkrieg und Amerika.

Erst hieß es recht schnell nach Veröffentlichung der neuen deutschen Seekriegsdenkschrift aus Amerika, Wilson und Lansing würden sicher die Benutzung bewaffneter Handelsdampfer ihren Landsleuten verbieten; dann hieß es bald, die beiden amerikanischen Herren wollten in kurzem an Deutschland und Österreich-Ungarn die Frage richten, wie sie feststellen beabsichtigen, ob ein Handelsdampfer bewaffnet ist oder nicht, ehe sie es ohne Warnung versenken. Heute nun heißt es in wenn auch englischen, aber doch durch das WTB weitergegebenen, also für wichtig befundenen Meldungen: „Wie zu erwarten war, weigert sich die Regierung der Vereinigten Staaten, den Plan des Deutschen Reiches, bewaffnete Handelsschiffe ohne Warnung zu versenken, gutzuheißen.“ Man sieht wieder einmal, wie prompt „englische Erwartungen“ über Amerikas Haltung stets eintreffen pflegen.

Welche Wendung durch Englands Fügung in noch nicht acht Tagen. Zu allem Ueberfluß und Ueberdruß aber meldet soeben noch die — Frankfurter Zeitung in einer eigenen New Yorker Meldung:

Nach einer halbamtlichen Mitteilung wird Deutschland die Torpedierung bewaffneter Handelsdampfer bis zum April verschoben, damit zuvor die amerikanische Regierung ihre Bürger, die um Pässe nachsuchen, vor der Einschiffung auf solchen Dampfern warnen kann. Die Zeitungen sind geteilter Meinung. Die „Sun“ erklärt, die Frage enthält sehr gefährliche Momente. „World“ betrachtet die bewaffneten Dampfer als Kriegsschiffe. „American“ warnt davor, den Wirkungsbereich der Anwendung von Unterseebooten einzuschränken, weil sie einmal Amerikas Schutz waffe gegen Angriffe zur See werden könnten.

Genau vor acht Tagen, am vorigen Freitag, wurde die neue deutsche Seekriegsdenkschrift veröffentlicht, die die Behandlung feindlicher bewaffneter Rauffahrtsschiffe als Kriegsführende ankündigte, „nach einer kurzen, den Interessen der Neutralen Rechnung tragenden Frist“. Da nach wohl allgemeinem Sprachgebrauch eine Frist von etwa „sechs Wochen“ nicht „kurz“ genannt zu werden pflegt, zumal in solchen Kriegsjahren mit ihren täglichen Opfern an Blut und Geld, so können und wollen wir jene so bestimmt auftretende Mitteilung der Frankfurter Zeitung vorläufig noch nicht glauben, zumal da ja die Wiener Zirkularnote, ebenfalls vom 10. Februar bereits klipp und klar allen Neutralen den 29. Februar als Tag des Inkrafttretens der neuen U-Bootkriegsführung angegeben hatte, und eine solche acht-tägige Frist ja vollkommen ausreichend erscheinen mußte für die Sicherheit aller auf dem Wasser befindlichen Amerikaner. Denn wenn wir berücksichtigen, daß das Frankfurter Blatt in seinem Berliner Bericht mit vielwiserischem Anstrich betont hatte, daß die neue Seekriegsdenkschrift nur Amerika die Grundlage geben wolle und solle, auf der es vorgehen könne, um von England die Entwafrung seiner Handelschiffe zu verlangen, so hätte ja eine solche, unserer Regierung hiermit unterstellte Absicht einen so schnellen Hereinfall erlebt; wir meinen aber, auch der bekannte Berliner Bericht der Frankfurter Zeitung sollte unserer Rücksicht zutragen, daß auch sie nicht mehr an Wilsons wahnsinnige Neutralität und Absicht, nach einer Einigung mit Deutschland, nun auch England mit gleichem Nachdruck zur Unterwerfung unter seine Anschauungen zu bringen, glaubt. Denn daß Amerikas jetziger Präsident nur uns auf jede nur mögliche Weise an der Wiederaufnahme des alten kräftigen U-Bootkrieges gegen England zu hindern sucht, und des-

halb zu dessen Verschleppung einen Einwand nach dem anderen tropfen- und pilzenweise uns zum Schluden zukommen läßt, sollte endlich allgemeine Ueberzeugung bei uns sein, mit Ausnahme freilich von den unverbesserlichen Gläubigen an Papierfetzen aller Art!

Neue deutsche Torpedojäger.

Nach einer Rotterdammer Meldung des „B. L.“ fährt der Marinefachverständige der „Times“ die erhöhte Tätigkeit der Deutschen in der Nordsee auf die Indienststellung neuer deutscher Kriegsschiffe zurück. Er glaubt, daß es sich hauptsächlich um große und schnelle Torpedobootjäger handelt. Sie hätten sich auch mehrfach in der Nordsee vorgewagt, wie die Angriffe auf die „Arabis“ und die „Artemis“ beweisen.

Bis an die Zähne bewaffnet.

Paris, 17. Febr. Im „Echo de Paris“ schreibt Marcel Gutin: Es ist sicher, daß die Deutschen wie zu Lande, so zu Wasser bedeutende Anstrengungen machen werden. Wir müssen alle Maßnahmen ergreifen, um auf ihre Denkschrift über die Torpedierung von Handelsschiffen gehörig zu antworten. Wir müssen bis an die Zähne alle unsere Fahrzeuge welcher Art immer bewaffnen. Die Lösung muß jetzt heißen: Geht gerade drauf los und bedient euch der Waffen, wenn ihr angegriffen werdet!

Belgien und der Londoner Vertrag.

Lugano, 18. Febr. (Tel. Rtr. Bln.) Der Londoner Berichterstatler des „Corr. della Sera“ meldet seinem Blatte, die belgische Regierung sei jetzt angeblich bereit, dem Londoner Vertrage über den Friedensschluß beizutreten, nach dem die Entente-mächte in Le Havre die Erklärung abgegeben haben, die Verpflichtung zu übernehmen, daß Belgien wiederhergestellt würde.

Luftkämpfe in Flandern.

Haag, 19. Febr. Das „Waterland“ meldet von der belgischen Grenze: 23 englische Flieger unternahmen einen Angriff gegen die deutsche Luftflotte in Flandern selbst. In der Gegend südlich Gent dauerte der Kampf fort. Ein englisches Flugzeug mußte brennend hinter der deutschen Linie niedergehen.

Der Seekrieg.

Rotterdam, 18. Febr. Der Lloydampfer Van-boeng, der eine wertvolle Ladung an Bord hatte, darunter für eine Million Tabak, hat, wahrscheinlich infolge einer Minenexplosion, außerhalb der Themsemündung Schiffsbruch erlitten. Das Rorderschiff liegt unter Wasser.

England und die „7. Großmacht“.

Kopenhagen, 18. Febr. (Nichtamt. Wolff-Rel.) „Berlingske Tidende“ berichtet aus Stockholm: Schon seit Jahresbeginn sind Gerüchte im Umlauf, wonach von ententefreundlicher Seite der Versuch gemacht werde, sich die Aktienmehrheit von drei großen schwedischen Zeitungen zu sichern, die sehr energisch die englische Blockadepolitik kritisieren. Es kann jetzt als sicher angesehen werden, daß diese Gerüchte begründet, aber die Pläne jetzt wohl endgültig gescheitert sind, obwohl von der betreffenden Seite sehr hohe Preise geboten wurden.

Englands Gold beherrscht die „siebente Großmacht“, die Presse, schon auf der ganzen Erde so sehr, daß der Mißerfolg, in Schweden neue Ausflußkanäle für das englische Vagabund zu finden, sehr erfreulich ist.

Zwölf mehrpflichtfeindliche Arbeiterführer verhaftet.

London, 16. Febr. Die Regierung verhaftete in den letzten Tagen zwölf Arbeiterführer, darunter zwei Irländer, wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die allgemeine Wehrpflicht.

Ende der russischen Bulowina-Offensive.

Bukarest, 18. Febr. (Tel. Rtr. Bln.) Nachdem die Russen nunmehr eingesehen haben, daß ihre Offensive gegen die Bulowina völlig zusammengebrochen ist, beginnen sie jetzt damit, Maßnahmen zu treffen, um sich auf die Verteidigung einzurichten.

Der Fall von Erzerum.

Von der holländischen Grenze, 18. Febr. Der russische „Deeresboot“ schätzt die Besatzung von Erzerum auf 100 tausend Mann mit 167 Geschützen in den Innenforts und 200 Feldgeschützen.

Die Bedeutung des Falles Erzerums.

WTB. Bukarest, 18. Febr. „Independance Roumaine“ schreibt über den Fall Erzerums: Der Zweck der russischen Operationen in jenen Gegenden ist die Abziehung türkischer Streitkräfte von der Front in Mesopotamien und Ägypten. Die Verwirklichung dieses Planes hängt von der Truppenzahl ab, über die die Türkei verfügt. Wenn es richtig ist, daß sie eine Armee von zwei Millionen hat, wird sie nach dem Kaukasus Verstärkungen schicken können, ohne ihre anderen Fronten zu schwächen.

Ein Dokumenten-Diebstahl.

Wien, 19. Febr. Die „Reichspost“ meldet aus Athen: Lebhaftes Aufsehen erregt in Saloniki ein verübter Dokumenten Diebstahl. 2 Griechen raubten aus einem englischen Militärkraftwagen eine Tasche mit wichtigen Schriftstücken der englischen Regierung und des englischen Militärkommandos. Die Täter entkamen. Der Diebstahl erregt in englischen Kommandostellen peinliches Aufsehen.

Die rumänischen Konservativen gegen die Regierung.

Nach einer Meldung des „B. L.“ kündigt die konservative Partei in Rumänien in ihrem Parteiorgan „Steagul“ der Regierung die Gefolgschaft, weil sie sich in die Rege des Bierverbandes verstricken lasse. Das Blatt erklärt, daß die Partei nachdrücklich die Bewegung der Landwirte unterstütze, denen die drei Verträge mit Deutschland über Getreidelieferung zu danken seien.

Blendende Worte über die Bierverhandlungen.

Paris, 16. Feb. Der halbamtliche „Petit Parisien“ erklärt über die wirkliche Tragweite der Kommissariatsverhandlungen, niemand vermöchte heute daran zu zweifeln, daß der Bierverband am Vorabend einer neuen Entwicklung stünde. Zwei Konferenzen würden in Paris stattfinden, die eine militärischer, die andere politischer Art. Die erstere würde aus den Oberfeldherren der Alliierten bestehen und die verfügbare Truppenstärke und das Kriegsmaterial feststellen. Was besonders das Kriegsmaterial betreffe, so sei die Arbeit dank dem Besuche Thomas in Rom beinahe beendet, sowohl hinsichtlich des Austausches von Rohstoffen und Arbeitskräften, wie hinsichtlich der Erzeugung. Die Arbeiten werden entsprechend den besonderen Hilfsquellen jedes Volkes verteilt werden. Dies sei die Grundlage des Übereinkommens zwischen General D'Alloio und Thomas. Was die verfügbaren Mannschaften betreffe, müsse die militärische Konferenz in Paris abgewartet werden. Sobald die Konferenz beendet sei, würden die zur Konferenz geladenen Vertreter des Bierverbandes genau die Kräfte kennen, auf die sie zählen könnten, um über dieses und jenes Unternehmen zu entscheiden. Sobald für die Sicherheit auf allen Fronten gesorgt sei, werde die Konferenz einheitliche Pläne aufstellen und den Austausch von Truppen und Kriegsmaterial so viel als möglich erleichtern, insbesondere durch politische und steuerliche Abmachungen. Sie werde den Grundgedanken verwirklichen, daß, ebenso wie der Krieg einen einzigen Feldzug darstelle, auch eine einzige Front, eine einzige Armee und einziger Bestand an Waffen und Munition bestehen müsse. In Rom habe man gut gefaßt, und in Paris werde man glücklich ernten. Der Tag sei nicht fern, an dem sich Italien an Oesterreich, und dadurch auch an Deutschland, rächen werde.

Konstantinopel, 18. Feb. Die Agentur Milli meldet: Eschad Topkan aus Tirana, der unbefugt die Leitung der provisorischen Regierung Albanien innehatte, hat sich mit den feindlichen Mächten vereinigt, um der Türkei und den Verbündeten den Krieg zu erklären. Ein kaiserliches Dekret erklärt Eschad Topkan seines Ranges für verlustig und entfernt ihn aus dem Heere.

Die Kriegskosten der kriegsführenden Mächte.

Stockholm, 17. Feb. Im „Norr Ekonomist“ veröffentlicht der bekannte russische Nationalökonom Professor Wiginin interessante Angaben über die Ausgaben der kriegsführenden Mächte. Während der 1½ Jahre Krieg sind über 140 Milliarden Mark von den Mächten zu Kriegszwecken ausgegeben worden, täglich ungefähr 260 Millionen Mark. Da die Staatsschulden aller kriegsführenden Staaten (außer Japan) nur 110 Milliarden Mark betragen, so folgt daraus, daß in historischer Zeit die Koller für alle politischen und kulturellen Zwecke bedeutend weniger ausgegeben haben, als während der anderthalb Jahre des Krieges. Das Hauptmittels der Staaten, der Goldvorrat, werde in nächster Zeit völlig aufgebraucht sein.

Aus Stadt und Kreis.**Oberlahnstein, den 19. Februar.**

(1) Hochwasser! Vom Rhein ist immer noch Steigen zu melden, trotzdem die Ufer unterhalb und oberhalb unserer Stadt bereits stark überflutet sind. Die gelben Wasserflächen führen allerlei Gegenstände, wie Sträucher, Ästen und Körbe usw. mit sich. Da die Nebenflüsse Nahe, Main und Redar noch stets weiter steigen, so dürfte auch der Rhein seinen höchsten Stand noch nicht erreicht haben und wohl mancher tiefer gelegene Ort einer gefährlichen Zeit entgegensehen. Der stark angeschwollene Bach in Braubach, der auch allerhand mitgeführte Gegenstände mitführt, verursacht, des hohen Rhein-Wasserstandes wegen Stauwasser und ist aus seinen Ufern getreten, so daß die Bewohner des unteren Stadtteils bereits die Keller ihrer Häuser räumen mußten, denn diese sind bereits mit Wasser angefüllt. Hierdurch dürfte manchem Anwohner bereits ein ganz beträchtlicher Schaden entstanden sein. — Die Lahn bringt auch gewaltige Wassermengen und führt Gegenstände aller Art mit sich, woraus zu schließen ist, daß ihre Nebenflüsse und die Bäche stark angeschwollen und aus den Ufern getreten sind. Da auch von der oberen Lahn noch immer weiteres Steigen gemeldet wird, so dürfte auch für die an den Ufern wohnenden Einwohner der tiefer gelegenen Orte der unteren Lahn bei den starken Regenfällen der letzten Tage bereits Vorsicht geboten sein.

(2) Auszeichnung. Der Kriegsfreiwillige Reinhard Schlaadt von hier, Bizefeldnebel im Pionierbataillon Nr. 26 in Russland, hat an Kaisergeburtstag das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhalten.

(3) Strafkammer. Wie seinerzeit im Kreisblatt veröffentlicht, war gegen den Gasarbeiter Anton Erbar von hier Untersuchung wegen § 176 3 S. O. B. eingeleitet worden und hatte auch die Königl. Staatsanwaltschaft den Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens beim Kgl. Landgericht in Wiesbaden gestellt. Durch den Vertreter des Angeklagten, Rechtsanwalt Hermann Mettler, wurden nun weitere tatsächliche und indigenbeweise beigebracht, und die diesbezüglichen Beweisurteile und der Antrag auf Ablehnung des Antrags der Königl. Staatsanwaltschaft auf Eröffnung des Hauptverfahrens gestellt. Da sich nun durch die weitere Untersuchung die Haltlosigkeit der Anschuldigung ergab, wurde der Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens durch Beschluß des Kgl. Landgerichts in Wiesbaden vom 7. Februar d. Js. abgelehnt und der Angeklagte außer Verfolgung gesetzt.

Niederlahnstein, den 19. Februar.

(1) Auszeichnung. Der Gefreite Johann Degen von hier wurde wegen besonderer Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

(2) Fahrplanänderung. Ab 1. März ds. Js. verkehrt laut einer Bekanntmachung der Königl. Eisenbahn-

direktion Köln der bis zu diesem Datum hier um 10,50 abends abgehende u. bis nach Neuwied fahrende Personenzug mit 2. bis 4. Wagenklasse, 15 Minuten später. Der Zug geht also von diesem Tage ab in Niederlahnstein abends 11,05, ab Porzheim 11,10, ab Ehrenbreitstein 11,20, ab Rallendar 11,28, ab Bendorf 11,34, ab Engers 11,40, Neuwied an 11,48. Die verehrl. Leser wollen von dieser Änderung gefl. Kenntnis nehmen und im Lokalfahrplan des Lahnsteiner Tageblatts die letzte Rubrik der Strecke Oberlahnstein, Niederlahnstein, Engers, Neuwied, Köln dementsprechend abändern, um künftighin Irrtümer zu vermeiden.

Bermischtes.

* Frankfurt, 17. Feb. Einem qualvollen Todes starb ein hiesiger junger Student. Während einer Erkrankung an der Gesichtstube fragte er sich mit den Händen an der entzündeten Stelle und zog sich dadurch eine Blutvergiftung zu, der er innerhalb weniger Stunden erlag.

* München, 17. Feb. Ein Hopfenlager der Löwenbrauerei ausgebrochener Brand, der an 2000 Zentner Hopfen vernichtete oder unbrauchbar machte, konnte nach 36stündiger Dauer bewältigt werden.

Letzte Nachrichten.**Das englische Wehrpflichtgesetz eine Enttäuschung.**

Rotterdam, 19. Feb. Der „Rotterdam Courant“ meldet aus London: Gestern veröffentlichte die „Exchange Tel. Comp.“, daß das Kriegsamt die eine oder andere Formel für die Einziehung der Verheirateten erwäge. Die „Times“ schreibt nun, daß in amtlichen Kreisen nichts darüber bekannt sei, obwohl man sich zweifellos zu einem geeigneten Zeitpunkt an die Verheirateten wenden werde. Das Kriegsamt sei über die Zahl der Verheirateten, die bisher einberufen wurden, enttäuscht. Aus den 12 ersten Gruppen hätten allein 10 000 bei den Gerichten Protest gegen die Anwerbung zum Militärdienst eingelegt. Die Gruppen hätten nicht die Rekrutenzahl ergeben, die man sich versprochen. Die für die Befreiung vom Militärdienst geltenden Bestimmungen hätten es einem unerwartet hohen Prozentsatz junger Leute ermöglicht, sich vom Militärdienst zu drücken. Man beabsichtige deshalb, neue Bestimmungen zu erwägen. Im Kriegsamt sei gestern über diese Frage beraten worden.

Berlin, 19. Feb. Zur Einschließung von Durazzo heißt es in einem Bericht des „B. L.“: Nimmeh ist die ganze Bucht von Durazzo von Kap Pali im Norden bis Kap Laghi im Süden durch die österreichisch-ungarischen Truppen und ihre albanische Gefolgschaft bogenförmig umschlossen.

In einem Bericht des „B. L.“ wird gesagt: Während im Süden von Durazzo bald das Meer erreicht wird, und alle gegen Salona führenden Straßenlinien abgeschnitten sind, gruppieren sich die Oesterreicher hauptsächlich nördlich der Stadt am Argenfluß, um die weiteren Taten vorzubereiten.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus
Sonntag, den 19. Februar 1916. Septuagesima.
6^{1/2} und 7^{1/4} Uhr hl. Messen; 8 Uhr Gedenkmesse (Frühmesse); 9 Uhr Schulausschuss mit Predigt; 10^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr sakramentaler Bruderschaftsabend.
Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.
Sonntag, den 20. Februar 1916.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Jugendergottesdienst. Mittwoch, abends 8^{1/4} Uhr: Kriegsanbacht.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 20. Februar 1916.
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8^{1/4} Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8^{1/2} Uhr hl. Messe mit Predigt in der Barbarakirche; 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr sakramentaler Bruderschaftsabend. 7^{1/4} Uhr Andacht in der Johannis Kirche.
Nach dem Hochamt Versammlung des Männer-Rosenkranzvereins Dienstag und Freitag 7^{1/4} Uhr nachm. Kriegsanbacht in der Johannis Kirche. Mittwoch abends 7^{1/2} Uhr in der Barbarakirche. Freitag 7^{1/4} Uhr Amt und Predigt zu Ehren des hl. Mathias.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche
Sonntag, den 20. Februar 1916. Septuagesima.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1^{1/2} Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Junglingsverein. Mittwoch, abends 8^{1/4} Uhr: Kriegsanbacht.
Donnerstag, abends 8^{1/4} Uhr: Jungfrauenverein.

Katholische Kirche

Sonntag, den 20. Februar 1916. Sonntag Septuagesima.
Vormittags 7^{1/4} Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sakramentaler Bruderschaft.

Gottesdienst-Ordnung in Naphthalen.

Evangelische Pfarrgemeinde.
Sonntag, den 20. Februar 1916.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Kriegsanbacht.
Katholische Pfarrgemeinde.
Sonntag, den 20. Februar. Sonntag Septuagesima.
7^{1/4} Uhr: Frühmesse mit Predigt. Vorher Beichte. Gemeinsame Kommunion der christenlehrgesetzten Jugend u. des Jungfrauenvereins. 10^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1^{1/2} Uhr: Andacht. 2 Uhr Konferenz für den Patamverein.

Bekanntmachungen.**Die Auszahlung der Quartiergelder**

bis Ende Januar 1916 erfolgt:
am Dienstag, den 22. Februar er. in der Zeit von vormittags 9—12 Uhr an die Quartiergeber der Annastraße, Bohnhofstraße, Bergstraße, Becherhöf, Brückenstraße, Coblenzerstraße und Emserstraße;
am Mittwoch, den 23. Februar er. in der Zeit von vormittags 9—12 Uhr an alle übrigen Quartiergeber und zwar durch die Stadtkasse.
Um genaue Einhaltung obiger Ordnung wird ersucht.
Niederlahnstein, den 19. Februar 1916.
Die Stadtkasse.

Stern**Einzel-****Verkauf**

zu wirklich

niedrigen Preisen

im 1. Stock,

kein Laden, nur

Firmungstr.**14**

straßen

eine Treppe hoch,

Stell

Gelegen-**heitskäufe.**

Wunderchöne

Anzüge

für Herren, Damen und

Jünglinge die ich größten-

teils als **Gelegenheits-****käufe** erworben habe.7⁹⁵ 9²⁵ 12⁵⁰ 16⁰⁰19⁷⁵ 22⁵⁰ 26⁰⁰ 29⁵⁰34⁰⁰ 38⁰⁰

halbschwere

Ältere und**Uebergeriche**

sehr billig.

2 Serien

Burgen-**Anzüge** 24

3 Serien

Jünglings-**Anzüge** 10⁵⁰

18. 14.50

Gegenwärtig, Gummi-Mantel, Leder-Jop-

pen, Pelzkleidung, Einzel-

Wäsche, Arbeiter- und

Gefahrenkleidung.

Hilfsche Sport-Anzüge**Knaben-Anzüge**

darunter hochfeine und e-

legante Modellstücke in

blau und bunt sowie

Original**Kieler-Anzüge**19⁰⁰ 14⁵⁰ 12⁰⁰9⁷⁵ 7⁵⁰ 6⁹⁵ 2⁹⁵5⁴⁵ 4⁸⁵ 3⁹⁵ 2⁹⁵**Mancheter-Anzüge**8⁴⁵ 6⁵⁰ 5⁹⁵ 4⁹⁵ 3⁹⁵**Mancheter-Anzüge**f. d. Alter v. 11—16¹³

Jahre 18.50 16.50 13

Knaben-Leibhosen

teils aus Anzug- und

Uebergerichtstoffe

prima Reithosen 95

1.92 1.65 1.25

Knaben-Sweater

hilfsche Reithosen

2⁴⁵ 1⁹⁵ 1⁴⁵ 85**Mancheterhosen**2⁹⁵ 2⁹⁵ 3⁴⁵ 1⁹⁵ 1⁵⁹**Hosen** für Herren

Länge 11.50 9.00 7.75

5.85 3.95 1.95

2.65 bis

Coblenz's größtes, lei-

stungsfähiges und bedeu-

tendstes Etagengeschäft für

Gelegenheitskäufe

STERN**Firmungstr.****14****14**

eine Treppe hoch

im Hause des Herrn

Berlet (Gaußhausmann)

1. Stock, k. Laden.

Schütz

die Feldgrauen

durch die seit 25 Jahren

bestehenden

Kaiser-Brut-**Karamellen**

mit den 3 Tannen.

Millionen gebrauchen

sie gegen

Husten

Bitterkeit, Verschleimung,

Larynx, Schmerzen

des Halses, Krachhusten sowie

als Vorbeugung gegen Er-

kältungen, daher hochwerti-

kommen jedem Krieger!

6100 not begl. Zeug-

nisse von Krieger-

ten und Bri-

veten verlei-

gen den sicheren Erfolg.

Bafet 25 Pfg., Dose 50

Pfg., Kriegspackung 15

Pfg., kein Porto.

Ju haben in Apotheken

sowie bei:

J.M. Rasch, O.-Lahnstein

D. Tollo

Chr. Klug, A.-Lahnstein

Chr. Strobel,

Ph. Daur, Bornich

Kants-Hypothek

Joh. Max-Harner, Gaus

Hein. Jos. Kloos

Kautabak

von Hendes & Schumann

frisch angetroffen

Wilhelm Schickel.

Dachstraße 34.

Selbst unseren**Berwundeten**

durch Kauf von

Roten + Geld-Losen

à 3.30 M. Ziehung vom

23. bis 26. Februar in Berlin

im Ziehungslokal der Königl.

Preussischen General-Lotterie-

Direktion.

Hauptgewinn 100 000 Mk.

sowie Königsberger Lose

à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

Porto 10 Pfg., jede Liste

20 Pfg. versendet

Jos. Boncelet Wwe.

Haupt- und Glückstickete,

Coblenz, nur Seifengasse 4

Deutsche Warte.

Wer neben dem „Lahn-

steiner Tageblatt“ noch eine

inhaltsreiche, dabei billige illu-

strierte Berliner Tageszeitung

mit wöchentlich 7 Beiblättern

lesen will, der abonniere auf die

„Deutsche Warte“

die im 36. Jahrgang erscheint,

Belastungsführender Männer

aller Parteien über die Tages-

und Reformfragen bringt (die

D. W. ist Organ des Haupt-

auschusses für Kriegserhei-

mungen), schnell und sachlich

über alles Wissenswertes be-

richtet und monatlich, bei der

Post oder dem Briefträger be-

z. nur 75 Pfg. (Beibl.

geld 14 Pfg.) kostet. Man

verlange Probennummer vom

Verlag der „Deutschen Warte“

Berlin NW 6.

Unentgeltlicher**Arbeitsnachweis**

für Arbeitgeber und Arbeit-

nehmer männlichen und

weiblichen Geschlechtes

auf Rathaus Oberlahnstein

Zimmer Nr. 5.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, heute vormittag 10 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten
unvergesslichen Väter, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Casper

Kaufmann

nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der
röm. kath. Kirche im 77. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hq. Casper geb. Seil und Familie.

Oberlahnstein, Köln-Deutz, Nassau, den 18. Februar 1916.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Februar, nachmittags
4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Adolfsstraße 66a, aus statt. Die feierl. Exequien
werden gehalten Dienstag, den 22. Februar, morgens 7 1/2 Uhr

Alle Bäckereien, Konditoreien, Keks-, Zwieback- u. Kuchenfabriken
aller Art, Gast-, Schank- u. Speisewirtschaften u. Erfrischungsräume
haben einen Abdruck der

Bekanntmachung über die Bereitung von Kuchen vom 16. Dezember 1915

in ihren Verkauf- und Betriebsräumen auszuhängen.
Diese Aushängeplakate nach amtlicher Vorschrift kosten 20 Pfg., auswärts franco
25 Pfg. — Ferner die Plakate bet

Herstellung von Süßigkeiten und Schokolade

sind zu 15 resp. 20 Pfg. zu haben bei der
Buchdruckerei Franz Schickel.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Sommerquartals 26 April
Bildung u. Aushunft beim Direktor Prof. Luthmer
Neue Mainzerstraße 4

Deutscher
Cognac
Scherer
Langen
b. Frankfurt a. M.

Niederlage bei:

Wilh. Froemberg, Oberlahnstein
Chr. Klug, Niederlahnstein
Chr. Wieghardt, Braubach
Jean Engel, Braubach
Wilh. Kadesch, St. Goarshausen
H. J. Peters, Nastätten
Hoh. Jos. Kloos, Caub.

Asbach-Cognak

als Feldpostsendung fertig verpackt zum
10 Pfg.-Porto-Verband
empfiehlt zum Preise von nur 80 Pfennig

Jos. Schickel, Hotel Stolzenfels.

Waschapparat Go-Wasch

gef. geschüht
— Mk. 7.50 —

Zu haben bei:

Schickel, Hotel Stolzenfels
Oberlahnstein.
Röder, Markt zur Rose
Niedeln.
Adomeit, Hotel Guntum
Nastätten.

Suche zu Oheim oder früher
braven Jungen als
Lehrling.
Gute Schulkenntnisse erforderlich.
Ant. Fenthus, Gärtnerei.

Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer oder geteilt
zu vermieten. Glavier zur Ver-
fügung. Angebote unter A. 88
an die Geschäftsstelle.

Wohnung
2 Zimmer und Küche zu vermie-
ten.
Näheres Geschäftsstelle.

Wohnung
2 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten.
Niederlahnstein, Hochstraße 5.

Der zweite Stock,
5 Räume mit Gas u. elektr. Licht,
an ruhige Familie zu vermieten.
Johann Zell, Niederlahnstein.

Abgeschl. Wohnung
1. od. 2. Et. Niederlahnstein.
Bahnhofstr. 49 (of. od. 1. April
verm. Näh. C. Hermann,
Oberpfalz.

Jugendkompanie 100

Niederlahnstein.

Sonntag, den 20. Feb-
ruar 1916 Nachmittags
2 1/2 Uhr, Anreisen der Jung-
männer zur Übung am Rai-
haus. Anzug: Mähe, Binde,
schlechter Anzug, Schanzzug.

Die Jugendkompanie ist
zur Teilnahme an einem

Kriegsspiel

zum 27. ds. Mts. von den
Jugendkompanien Engers
— Ehrenbreitstein eingela-
den. Die Jungmänner haben
daher am Sonntag, den
20. ds. Mts. vollständig zu
erscheinen, um festzustellen, ob
der Einladung Folge gegeben
werden kann.

Der Führer.

Stadttheater Coblenz

Sonntag, den 20. Febr.: nachm.
4 Uhr: „Als ich noch im
Häutleide“.
abds. 7 1/2 Uhr: „Bettelstudent“.
Montag, den 21. Februar: Ge-
schlossen.
Dienstag, den 22. Febr., abends
7 Uhr: „Lammhäuser“.
Mittwoch, den 23. Febr., abends
7 1/2 Uhr: „Goldene Hochzeit“.
Donnerstag, den 24. Febr., abends
7 1/2 Uhr: „Wo die Schwalben
nisten“.
Freitag, den 25. Febr., abends 7 1/2
Uhr: „Bettelstudent“.
Samstag, den 26. Febr., abends
8 Uhr: „Marcell Salzer-Abend“.
Sonntag, den 27. Febr., nachm.
4 Uhr: „Wo die Schwalben
nisten“.
abends 7 1/2 Uhr: „Die ver-
kaufte Braut“.

Seidenbesen

wieder eingetroffen.
Eduard Kehler Wwe.
neb. der kath. Kirche.

Leiterwagen

in allen Größen stets auf Lager
W. Müller, Oberlahnstein.

Weißes Seiden-Krepp-Papier

in Rollen zu 20 Pfg. wieder
vorhanden bei
Buchdruckerei Franz Schickel.

Falt neuer schwarzer Gehrock-Anzug

sowie neuer heller Damen-
mantel (Staubmantel) zu ver-
kaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Galat-Dei-Ertrag.

Von der Nahrungsmittel-Kom-
mission geprüft und durch Gut-
achten des Herrn Geh. Reg.-Rat
Dr. G. Friesenius, Wiesbaden zu-
gelassen. Zu beziehen in Ballon
à 25 und 50 Kilo sowie Fässer
von 175 Kilo

nur für Wiederverkäufer
durch Kaufmann

Theodor Bleitgen, Diez.

Wachh. Hofhund

(Wolfskopf), abzugeben.
H. Lahnstein, Coblenzstr. 12 L.

Erfolg

stellt sich auf jed. durch
unsere Vermittlung aus-
gegebenes Inserat ein.
Hassenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M.
Schillerplatz 2, Tel. 1. 408,
Eing. Gr. Eschenheimerstr. 1



Hühnerhund

(Hühnerhaarig weiß mit braunem
Abzeichen, entlaufen.
Georg. Sommer, Bad Ems.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts in

Tapeten

Borden, Eintrüsse etc. zu ganz billigen Preisen.

H. Tauchnitz Nachf.

COBLENZ

Böhrstraße 70, gegenüber Tieh.

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges

läßt die bisherigen Kriegskarten zur
Orientierung nicht mehr ausreichend
erscheinen. An ihre Stelle trat der

Kriegs-Atlas

wie wir ihn in praktischer Form,
bequem in der Tasche zu tragen,
unseren Lesern zu bieten vermögen.

Er enthält in erstklassiger sechsarbiger
Ausführung

10 Karten

jämlicher Kriegsschauplätze der Erde:

1. Uebersichtskarte der europäischen Kriegsschauplätze
2. Frankreich
3. Spezialkarte der nördlichen Westfront mit Belgien
4. Uebersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und auf
den britischen Inseln
5. Rußland mit Ostsee und Schwarzem Meer
6. Spezialkarte der Ostfront
7. Italienischer Kriegsschauplatz
8. Balkanhalbinsel mit den Dardanellen
9. Uebersichtskarte zum Orientkrieg
10. Uebersicht sämtlicher Kriegsschauplätze des Weltkrieges.

Die Karten haben ein Format von 43,5x38 cm, jede
eigene ist klar und deutlich und kann leicht und bequem
entfaltet werden. Der elegant in gutem Ganzleinen ge-
bundene Kriegs-Atlas hat ein Format von 13,5x20 cm
und ist zum außerordentlich billigen Preise von nur

Mark 1.50

von der unterzeichneten Geschäftsstelle zu beziehen. Nach
auswärts gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich
10 Pfg. Porto. Nachnahme 35 Pfg. extra. Da der Ver-
sand des ebenjo wertvollen wie praktischen Kriegs-Atlases
als Feldpostbrief zulässig ist, wird man durch Ueber-
sendung deselben

jedem Feldgrauen eine große Freude
bereiten!

Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß!
Bestellungen erbittet

Geschäftsstelle des Lahnsteiner Tageblatt.

„Gustin“

von Dr. Oetker ist das deutsche Fabrikat,
das jetzt alle Hausfrauen statt des früher
vielfach verwendeten englischen Mondamin
benutzen! Ein Versuch wird jede Haus-
frau befriedigen. Vorrätig in allen besseren
Geschäften.

**Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik,
Bielefeld.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Allgemeine Wirtschaftskunde

Wohlfeile Ausgabe von „Natur und Arbeit“. Von
Prof. Dr. H. Oppel. Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kar-
ten und 24 Tafeln in Farbendruck, Abzug und Holzschnitt.
2 Bände in Leinen gebunden. 9 Mark

Geschichte der Kunst aller Zeiten

und Völker
Von Prof. Dr. Karl Voormann. Zweite, neu bearbeitete
Ausgabe. Mit mehr als 2000 Abbildungen im Text und
über 300 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung usw. 6 Bände
in Leinen gebunden. etwa 75 Mark
Band 1: „Urgelt und Altertum“ ist erschienen. Preis 14 Mark

Ausführliche Prospekte kostenfrei durch jede Buchhandlung

Wer Brotgetreide verfäutert, veründigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar!